

Die Indianer sind los!

Liebe Kameradinnen und Kameraden.

In der vergangenen Woche hat vom 19. bis zum 21. Juli das diesjährige Sommerfest auf unserem Vereinsgelände statt gefunden. Unter dem Motto „Indianer“ haben sich 12 Kinder, 8 davon Mitglieder aus dem YCSt, köstlich amüsiert, aus Herzenslust gebadet, gesegelt und zusammen gespielt und alles in allem drei tolle Tage miteinander verbracht.

Am Mittwoch sammelten sich alle mit der Zeit am Nachmittag ein, um die Zelte aufzubauen und sich gegenseitig kennen zu lernen. Nach dem gemeinsamen Hot Dog-Essen, welches sich die Kinder im Voraus gewünscht hatten, und der Begrüßung durch Stefan, verwandelten wir alle uns nach und nach in Indianer. Gardinen wurden beklebt und bemalt, verschnitten und als Gewänder mit einem Stoffgürtel verschnürt. Aus Pappe, Nudeln, und Korken wurden Stirnbänder und Ketten hergestellt und alles hübsch mit Federn verziert. Jeder suchte sich einen passenden Indianernamen aus und somit wurde beispielsweise Mieke in „Kleiner Stern“ oder Ségolène in „Federauge“ umgetauft. Nebenbei bastelten wir aus alten Planen ein richtiges Tipi, welches ebenfalls im Stil der Indianer von den Kindern bemalt wurde. Stolz nach dem Aufbau des Dorfes, doch viel mehr auf der Flucht vor den Mücken verzogen wir uns schließlich in die Messe, wo wir bis in die Nacht hinein spielten und lachten. Bereits in der Nacht stand die erste Mutprobe an. Als sich endlich alle in ihre Zelte zur Nachtruhe verkerchen hatten, brach ein heftiges Unwetter aus. Zwei der Kids deponierte Jarmila, die „Donnernde Wolke“, kurzerhand auf ihr Boot, doch die anderen wollten in ihren Zelten bleiben und dem Gewitter lauschen oder bekamen im besten Fall nichts von all dem mit.

Am nächsten morgen traten ein paar der Kinder gut ausgeschlafen aus ihren Zelten, die meisten jedoch mit müden, zerknirschten Gesichtern. Doch nach einem ausgiebigen Frühstück und einem ersten Morgenbad im See war bei allen schnell die Schlafrunkenheit vergessen. Kurz darauf segelten wir in fünf Optis und einem Teeny auf den Stößensee hinaus. Hier war es ein schönes Miteinander. Die erfahrenen Segler zeigten ihren Freunden, die teilweise noch nie auf dem Wasser unterwegs gewesen waren, die Schönheit des Segelns und nahmen sie als zweiten Mann auf ihren Booten mit. Für Elisabeth, der „Wirbelwind“, ging ein großer Wunsch in Erfüllung: mit Michelle, das „flinke Reh“, trapezte sie unermüdet, bis wir zur Mittagspause auf Schildhorn strandeten. Nun bestand für die Kinder die große Schwierigkeit, sich zwischen baden, picknicken, Schlauchboot fahren- denn Stefan und die älteren Jugendlichen sind zum Wasserskifahren ebenfalls gekommen- und weiteren Trapezeinheiten zu entscheiden, doch schließlich kamen alle glücklich wieder im Verein an. Dort hatte Straffi schon die Fischstäbchen vorbereitet. Auch die außerordentliche Jugendversammlung lief reibungslos ab und es wurde ein komplett neuer Jugendausschuss gewählt (das Protokoll ist angehängt). Doch Robert und Stefan kamen nicht so einfach ohne Weiteres davon. Nach kurzer Absprache und mit lautem Indianergehul stürzten sich die Kinder auf die beiden und brachten sie an den Flaggenmast, wo sie sie am Marterfahl fesselten. Erst nach dem Versprechen, das sie alles mögliche für die Jugend tun werden, wurden die beiden Gefangenen frei gelassen. In friedlicher Stimmung rauchten wir gemeinsam eine Friedenspfeife (eine lustige Idee aus Pudding, Zuckerguss und Schokobechern von „Adlerauge“ Karin und Gabi, der „flinke Fuß“). Und wer denkt, dass hier der Abend endete, täuscht sich gewaltig! Kurzerhand wurde Robert nämlich von den Jungs auf den Steg geführt und ins Wasser geschmissen. So entstand eine lange Wasserschlacht zwischen Groß und Klein und auch der Jugendleiter musste dran glauben. Irgendwann glätteten sich die Wellen, ideal für eine Ausfahrt mit einem kleinen Schlauchboot. Falco, der „Starke Bär“, tuckerte die Bande durch den kleinen Venedig. „Cap Jack“ Marlo ruderte mit Jasper, dem „Silberfeli“, und Valerie, das „kleine Pferd“ hinterher und alle stießen dann wieder zum späten Abend am Lagerfeuer zum Stockbrot- und Marshmallow-Grillen zusammen. So ging ein schöner Tag zu Ende...

Der Freitag brach schließlich an. Gleich nach dem Frühstück baute die Hälfte der Kinder die Optis auf. Die anderen tobten derweil auf der Wiese, spielten im Jugendhaus Karten oder hingen, sogar kopfüber, in der aufgespannten Hängematte. Dann endlich war es so weit. Unsere drei Prüflinge Elisabeth, Mario und Sophia, die „Lachende Sonne“, legten mit einer sehr guten

Leistung erst ihre theoretische, anschließend ihre praktische Jüngstenseinprüfung ab! Natürlichen wussten die drei bis zum Nachmittag noch nichts von den Ergebnissen und erlebten das weitere Segeln und das Mittagessen eher angespannt. Erst als die Eltern eingetroffen waren, verkündeten wir das Ergebnis. Außerdem wurde jedem Kind eine Tapferkeitsurkunde für das Zeiltlager verliehen. Nachdem Karin und Gabi alle ausgiebig mit Kuchen, Waffeln und Obst versorgt hatten, neigte sich das Sommerfest in freudiger Stimmung langsam dem Ende zu.

Es waren wirklich drei sehr schöne Tage. Es gab keine bösen Verletzungen, Streitereien oder Zwischenfälle. Im Gegenteil, die Stimmung war äußerst ausgelassen und es überwog ein freundschaftliches Miteinander!

Wir möchten uns ganz herzlich bei Karin und Gabi für ihre herausragende Mühe und beachtenswerte Hilfsbereitschaft und Unterstützung bedanken! Sie haben sich nicht nur um die zahlreiche Verpflegung gekümmert. Auch das Abwaschen, Aufräumen und ein großer Teil der Planung im Voraus fiel auf die beiden zurück. Gleichfalls war uns auch Falko eine sehr große Hilfe, der uns jederzeit unter die Arme gegriffen hat, egal ob beim Segeln, bei der Unterhaltung der Kinder oder einfach mit seinem wachsamen Blick bezüglich der Sicherheit in jeglicher Situation. Und natürlich möchten wir uns auch bei unserem Wirt Straffi für seine kulinarischen Köstlichkeiten und seiner Spontanität hinsichtlich der verschiedenen Geschmäcker und der zeitlichen Planung bedanken.

Mit wassersportlichen Grüßen
Jarmila und Michelle